



# Bieler Natur- und Landschaftsführer

*Natur in der Stadt  
entdecken*

(c) WWF Regionalgruppe Biel / Bienne



## *Impressum*

### *Autoren*

*Cecile Bruggisser (Projektkoordination)*

*Odile Bruggisser*

*Christoph Forrer*

*Sarah Goetschi*

*Alain Perrenoud*

### *Redaktion*

*Carmen Zurkinden*

*Sabine Kronenberg*

### *Bilder*

*Christoph Forrer*

*Cecile Bruggisser*

*Sabine Burri*

### *Layout & Grafik*

*Sabine Kronenberg*

### *Dank*

*Die Regionalgruppe bedankt sich ganz herzlich bei allen, die den Natur- und Landschaftsführer mit ihrem Wissen und Einsatz unterstützt haben. Ein spezieller Dank geht an Christoph Iseli, Daphné Rüfenacht, Michael Lanz, Pascal Schnyder, Luc Lienhard und Juri Jaquemet für ihr kritisches Mitdenken. Besonders motiviert hat uns auch das Interesse an unserer Arbeit und die Würdigung von Barbara Schwickert, Gemeinderätin der Stadt Biel. Wir freuen uns über eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Stadt Biel.*

*(c) WWF Regionalgruppe Biel/Bienne 2015*

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Die Stadtgärtnerei Biel pflegt und gestaltet den öffentlichen Grünraum der Stadt. Sie ist verantwortlich für etwa 100 ha an Parkanlagen, Grünflächen der Sport- und Schulanlagen, Spielplätze, Biotope in Naturparks wie Mettmoos und Elfenau, Friedhöfe Bözingen, Madretsch und Mett sowie etwa 7'500 Bäume. Als Bau-, Energie und Umweltdirektorin Biel/Biennes geht es mir stets darum, Lebensräume zu schaffen, in denen sich die Bevölkerung wohl fühlt. Demnächst starten wir dazu ein Projekt betreffend nachhaltiger Bewirtschaftung unserer Grünflächen und Biodiversität im städtischen Raum. Die Stadt verfügt über das einmalige Privileg einer guten urbanen Lebensqualität mit einem fantastischen Naherholungsraum. Und das - wie dieser Natur- und Landschaftsführer nun auch wieder aufzeigt - mitten in unserer Stadt!

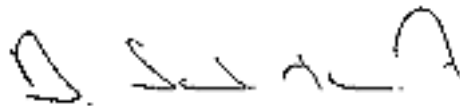
In der Stadt Biel gibt es zahlreiche Grünraum-Oasen zu entdecken und viele dieser Orte verfügen über ein grosses Naturpotenzial.

Die Mitglieder der WWF Regionalgruppe Biel/Bienne haben damit begonnen, diese Orte zu besuchen und Hintergründe in Erfahrung zu bringen.

In diesen Gesprächen mit Besitzern, Anrainern und Bewohnerinnen und Bewohnern zeigt sich, dass auch andere an der Natur in Biel/Bienne interessierte Personen sich über Hinweise zu Natur-Sehenswürdigkeiten freuen und oftmals gewisse Geheimtipps nicht so bekannt sind.

Der Natur- und Landschaftsführer der WWF Regionalgruppe Biel/Bienne trägt nun solche Orte zusammen, die über eine reiche Biodiversität, viel Charme oder über ein grosses Potenzial für Aufwertungsmassnahmen verfügen. Die spannenden Spaziergänge werden Ihnen eine neue Sicht auf Biel/Bienne eröffnen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in diesem Sinn viel Vergnügen beim Lesen der folgenden Spaziervorschläge und – wichtiger – viele interessante und ungeahnte Entdeckungen in der schönen Lebensumgebung Biel/Bienne.



Barbara Schwickert

Direktorin Bau, Energie und Umwelt der Stadt Biel





# Inhalt

## Zeichenerklärungen

### Ein Natur- und Landschaftsführer für die Stadt?

In der Stadt Biel gibt es zahlreiche Naturschätze zu entdecken. Viele davon sind unbekannt und werden oft einfach übersehen. Die WWF Regionalgruppe Biel hat bei ihren Erkundungstouren durch die Stadt Natur- und Landschaftsschätze entdeckt, die ihre Begeisterung für die Stadt und ihre (oft versteckte) Schönheit wachsen liessen.

Die WWF Regionalgruppe lädt mit diesem Führer ein, sich auf Spaziergängen entlang der Schüss ebenfalls begeistern zu lassen. Entdecken Sie Orte, die über eine für Städte reiche Biodiversität, grosses Potenzial für Aufwertungsmassnahmen, besonderen Charme und viel Charakter verfügen. Erfahren Sie, wo inmitten der Stadt Heidlibellen ein Sonnenbad nehmen, Sumpflandschaften gerochen werden können, Trichterspinnen ihre Nester bauen und der Zaunkönig beobachtet werden kann.

Für die Mitglieder der Regionalgruppe ist eine Stadt mit Grünflächen, Nischen und erholsamen Plätzen ein grosses Anliegen. Sie geben Raum für Erholung und Bewegung und tragen zur Erhöhung der Lebensqualität in der Stadt bei. Pflanzen und Bäume sind nicht nur schön anzuschauen, sie haben auch eine wichtige Funktion der Luftreinhaltung und helfen die Temperatur in den Städten zu regulieren. Einzelne Bäume schaffen Schattenplätze und Rückzugsorte. Ganze Baumalleen regulieren die Sommerhitze in der Innenstadt und werden zu wertvollen Erholungszonen mitten in der Stadt. Durch bauliche Verdichtung ist die Biodiversität und Lebensqualität in den Städten gefährdet. Die Regionalgruppe möchte mit diesem Führer auch auf diese Problematik aufmerksam machen und Hinweise geben, wie biologische Vielfalt in der Stadt gefördert werden kann.

### Wie verwende ich den Führer?






Der Führer ist in einzelne Beiträge aufgeteilt. Die Beiträge beschreiben Orte entlang der Hauptschüss, Stadtschüss und der Madretschschüss. Jeder Ort kann einzeln besucht werden. Wer Lust hat, kann auch mehrere Orte nacheinander besuchen und der Schüss entlangbummeln.

Auf einer Übersichtskarte ist ersichtlich, wo sich die Abschnitte befinden (Nummerierung). Detailkarten zu den beschriebenen Orten sind in den jeweiligen Beiträgen zu finden.

Weiter sind in den Karten verschiedene Punkte (siehe unten) eingezeichnet, die eine thematische Suche ermöglichen.

Die Beiträge enthalten nebst kurzen Hinweisen zur Erreichbarkeit und der Geschichte vor allem Informationen zur Naturvielfalt und dem landschaftlichen Erscheinungsbild der jeweiligen Abschnitte. In Beiträgen von Expertinnen und Experten werden bestimmte Themen aus dem Text vertieft.

Jeder Text endet mit einem Kapitel „Vision“. Diese Visionen beinhalten Empfehlungen zur Erhöhung der Naturvielfalt, oder zur Umgestaltung der Orte – sei es mit konkreten Vorschlägen für Eingriffe oder mit weiterführenden Gestaltungstipps.

Punkt	Name	Beschrieb
	Wissen & Geschichte	Hintergrundinformationen zur Geschichte des Ortes oder Texte zur Wissensvermittlung über Flora und Fauna
	Parks & Gärten	Orte mit Park- und Gartenanlagen
	Kids & Familie	Orte, die besonders für Kinder und Familien geeignet sind (z. B. Spielplätze)
	Kultur & Architektur	Orte mit besonderen Bauten
	Picknick & Siesta	Orte, die sich zum Verweilen und einem Picknick im Grünen eignen
	Highlight Flora & Fauna	Orte mit sehr hoher Biodiversität, besonderer Flora und Fauna

### Wo finde ich den Führer?

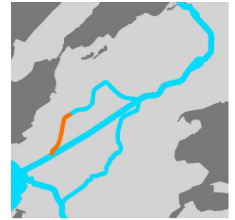
Die einzelnen Beiträge können auf der Website der WWF Regionalgruppe Biel gratis heruntergeladen werden. [www.wwf-be.ch/das-koennen-sie-tun/werden-sie-aktiv/regionalgruppe-biel](http://www.wwf-be.ch/das-koennen-sie-tun/werden-sie-aktiv/regionalgruppe-biel)

### Fragen und Antworten

Fragen, Anregungen und Kommentare zum Natur- und Landschaftsführer nimmt die Regionalgruppe gerne unter der E-Mailadresse [rgbiel@wwf-be.ch](mailto:rgbiel@wwf-be.ch) entgegen.

# Schüsspromenade

## Historische Promenade in der Nähe des Elfenauparks



Abschnitt 10

- Schöne Promenade im Stil der Stadtpärke des 19. Jahrhunderts mit Platanen, Rosskastanien und Weissdornhecken
- ÖV: vom Bahnhof Biel in 5 Minuten zu Fuss erreichbar, ggf. Bus 11 bis Haltestelle Museum ([www.vb-tpb.ch](http://www.vb-tpb.ch))
- In der Nähe: Elfenaupark, Haupt-Schüss, Spaziergang zur Schüssmündung (siehe Nr. 7), Seebucht mit Bieler Strandbad, Hafen BSG und Strandboden, Naturschutzgebiet Felsenheide beim Pavillon Felseck
- Hier speziell: An frühere Zeiten erinnernde Sitzgelegenheiten und ein Spielplatz für Kinder machen den Ort zu einem tollen Ausflugsziel. Schöne alte Platanen, Rosskastanien und interessante Wasservögel bei der Schwanenkolonie, Forellenspopulation sowie Saatkrähen

### Natur- und Landschaft

Die Schüsspromenade ist die einzige Anlage in der Stadt Biel, bei welcher die Erholungsnutzung bewusst, städtisch und attraktiv in Verbindung zum Gewässer gestaltet wurde. Sie eignet sich nach wie vor ausgezeichnet für einen Sonntagsausflug.

Wunderschöne, 100 bis 150-jährige Platanen und Rosskastanien schmücken den Weg entlang der Schüss.

Diese Promenade wird bereits seit geraumer Zeit von einer Allee gesäumt. Abgehende Bäume wurden dabei stets durch neue ersetzt. Ein derart alter Baumbestand in einem städtischen Umfeld ist durchaus keine Selbstverständlichkeit. Die Ressource Holz war früher ein sehr wertvolles Gut. Beim Einmarsch der Franzosen 1798 zum Beispiel musste das Gemeindevermögen unter den Berechtigten aufgeteilt werden. Diese planten, die Alleebäume zu fällen und in klingendes Silber zu verwandeln.



Rechbergerhaus am Seeufer um 1841

Frühe Nutzung des Kanals für die Wasserkraft, mit Brauch- und Abwasser, Ansiedlung von Fabriken im Gebiet Pasquart und Plänkematten (z. B. Färbereien, Gerbereien).

1680: Pflanzung der ersten Bäume der Pasquartallee, Pasqua kommt von Weide (Rossweide, Allmend); entlang der Schüss wurden vor allem Säulenpappeln gepflanzt.



Dank dem dezidierten Eingreifen der Franzosen konnte dies glücklicherweise verhindert werden. Die Bäume der Schüssallee folgen im untersten Abschnitt nicht der Schüss, sondern gehen dem früheren Schüssverlauf folgend nach der Viaduktstrasse geradeaus weiter. Von da führt eine weitere Allee zum Swatch-Gebäude mit einem kleinen Park (Krautkuchen, Seefelsweg).

Weissdornhecken ergänzen das Bild eines Parks. Die ursprünglichen Mauern an der Schüss sind weitgehend erhalten und bieten Moos sowie anderen Steingewächsen einen Lebensraum. Stockenten und weitere Wasservögel sind im Flussbett zu sehen.

Beim Spaziergang flussaufwärts vorbei an der Schwanenkolonie und dem Neuen Museum Biel befinden sich Totholzfaschinen zur Fischförderung.

Die intensive Pflege dieses städtisch geprägten Ortes erschwert das Entdecken von Tier- und Pflanzenarten. Die Baumkronen bieten den Saatkrähen einen idealen Lebensraum (Details siehe Kasten).

Die intensive Pflege dieses städtisch geprägten Ortes erschwert das Entdecken von Tier- und Pflanzenarten. Bei genauerem Hinsehen sind hier aber interessante Arten anzutreffen. Insbesondere die alten Platanen bieten Nischen für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Während der Wurzelbereich Trichterspinnen und Bänderschnecken beheimatet, machen sich auf dem Stamm verschiedene Flechtenarten breit. Die Baumkronen bieten den Saatkrähen einen idealen Lebensraum (Details siehe Kasten).

### Vision

Die historischen Elemente der Gestaltung (ursprüngliche Uferverbauungen, Geländer, Baumbestand, Weissdornhecken etc.) sind allesamt wertvoll und in ihrer Art und Weise zu erhalten.



Das Seeufer beim Pasquart in Biel um 1845

Das Seeufer lag vor der 1. Juragewässerkorrektur auf der Höhe der heutigen Bahnlinie Biel-Neuenburg. Eine baumbestandene Promenade führte am Seeufer entlang und verband so die Schüsspromenade und Pasquartallee zu einem Rundweg.

1783: Erweiterung des Baumbestandes

1790: Anstellung eines Gärtners für das Pasquart  
Die Industrialisierung verändert das Leben der Leute: erstmalige Unterscheidung zwischen Arbeit und Freizeit sowie Steigerung des Bedürfnisses der Bevölkerung nach Naherholung.

Ökologisches und ästhetisches Potenzial besteht daher vor allem in der Gestaltung des Gewässer- raums sowie in der Begrünung der Kiesflächen. Mit Jurasteinen können im bestehenden Flussbett Inseln geschaffen werden. Durch angeschwemmte Feinsedimente entwickeln sich diese weiter zu Kies- und Sandinseln. Wahrscheinlich müsste eine Initialpflanzung von typischen Uferpflanzen vorgenommen werden (Rohrglanzgras etc.). So könnten sich beispielsweise Prachtlibellen ansiedeln. Die Inseln würden auch den Wasservögeln bessere Möglichkeiten zum Ruhen geben. Zudem würde es sich anbieten, die Flächen unter den Bäumen vielfältiger zu gestalten (bspw. durch Ruderalflora- und Magerwiesen-Flächen). Der oberste Teil der Stadtschüss, bevor diese unter der Strasse verschwindet, sollte vom Zierwacholder (u.a. Gartengehölze aus der an

### Highlight: Der Elfenaupark – Idyllischer Park mitten in der Stadt

Der Elfenaupark ist ein schöner Park inmitten der Stadt bei der Villa Elfenu, welche 1862 erbaut wurde. Er verfügt über einen Teich, welcher von der Schüss mit Wasser versorgt wird. Darin befinden sich Störe und Karpfen, wobei Fischen verboten ist. Darüber hinaus gibt es Pfauen. Geschützte Grasinseln ermöglichen Insekten einen Unterschlupf. Im Park wurden bereits Biberspuren entdeckt. Die Pflanzen sind zurzeit ein Wirrwarr an in- und ausländischen Arten. Durch den konsequenten Ersatz ausländischer mit einheimischen Arten könnte ein noch wertvollerer Naturpark entstehen.

Hinweise:

- Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Parks: Oktober-März 8:00-17:00 Uhr, April-Juni 8:00-18:00 Uhr, Juli-September 8:00-20:00.
- Übernachtung im chez Pablo, Villa Elfenu (1862 erbaut) neben dem Elfenaupark an der Schüsspromenade 14: [www.chez-pablo.ch](http://www.chez-pablo.ch)



Schwanenkolonie um 1900

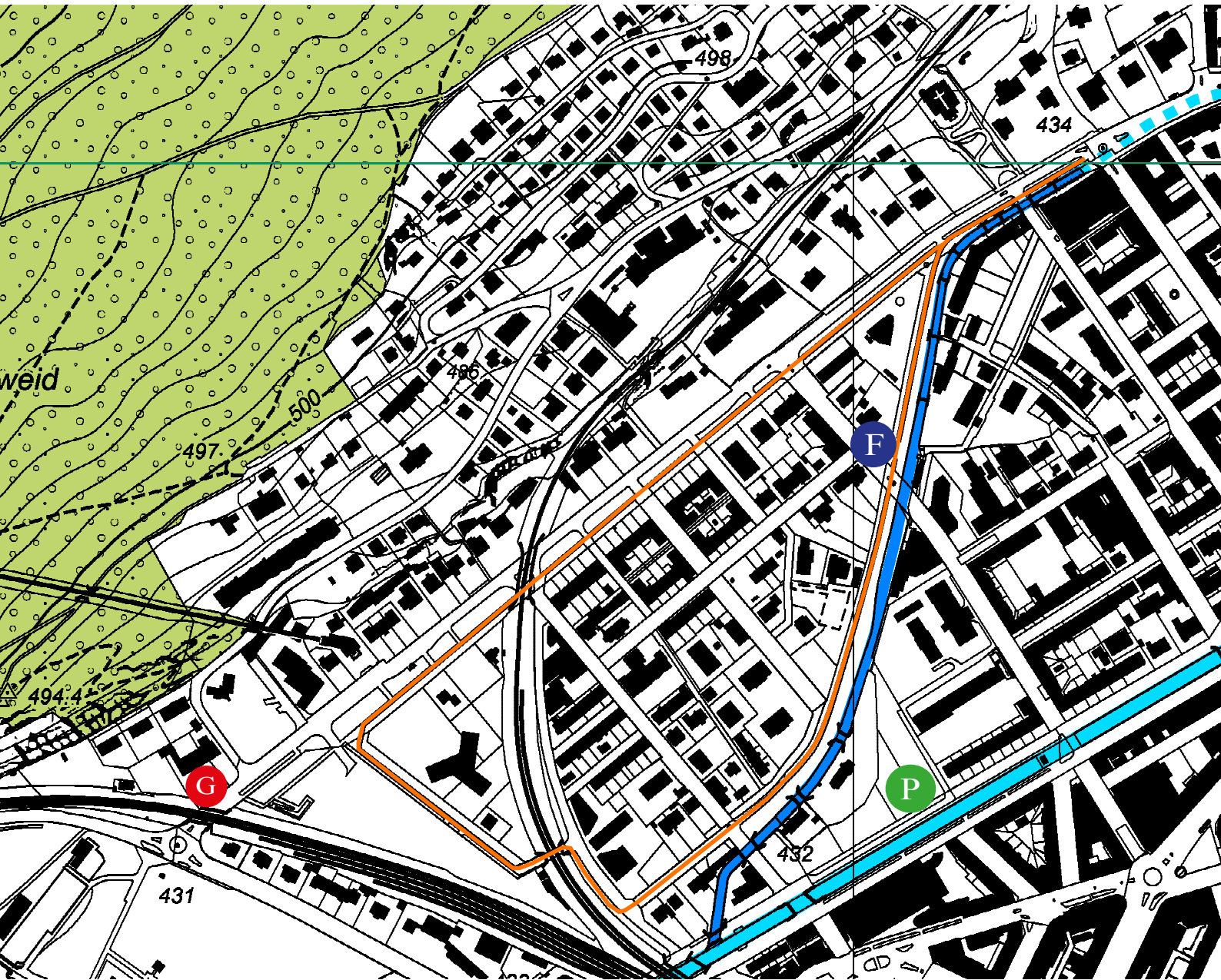
Errichtung einer Volière im Pasquart im Jahre 1897 durch den Ornithologischen Verein Biel. Das Zeigen exotischer Tiere und Pflanzen war Ende des 19. Jahrhunderts besonders angesagt. Bereits im ersten Jahr nach der Errichtung trafen schwarze Schwäne (Heimat: Australien) aus dem Zoo von Paris ein, was der Anlage den heute noch gebräuchlichen Namen Schwanenkolonie gab.

Im 19. Jahrhundert: Entstehung erster öffentlicher Promenaden und Stadtpärke, so auch die Promenaden entlang der Schüss und dem Pasquart. Die Pasquartallee endete beim 1562 errichteten Rechbergerhaus am See.



# Übersichtskarte

Abschnitt 10



- G** Geschichte & Wissen: Standort Rechbergerhaus
- P** Parks & Gärten: Elfenaupark
- F** Familie & Kids: Spiel-, Bummel- und Rastplätze

## Tipps

In der Schwanenkolonie Biel (Adresse: Spitalstrasse 11A, 2502 Biel) sind verschiedene Vogelarten an der Stadtschüss zu sehen. Darunter auch interessante Kreuzungen von Wasservögeln, die sogar Ornithologen ins Staunen bringen.

Das Kunst-Museum Centre Pasquart befindet sich ebenfalls ganz in der Nähe. Es beherbergt nebst dem Kunsthaus auch das Photoforum Pasquart und das Filmpodium ([www.pasquart.ch](http://www.pasquart.ch)).

Das Neue Museum Biel (NMB) bestehend aus den Museen Schwab und Neuhaus befindet sich direkt an der Schüss.

Im Museum finden sich Ausstellungen zu Archäologie, Geschichte/ Industriegeschichte, regionale Kunst, insbesondere der Bieler Naturmaler-Familie Robert, Literatur und Film ([www.nmbiel.ch](http://www.nmbiel.ch)).

Die imposante evangelisch-methodistische Kirche gegenüber des Neuen Museums Biel ist leicht erhöht und ermöglicht bereits einen Blick über die Stadt.

Im Film „La nuit de l'éclusier“ von Franz Rickenbach (1989) spielt die Schleuse beim Ecluse nebst Matthias Gnädinger ebenfalls eine wichtige Rolle.

Für Kunstinteressierte stehen Plastiken zur Betrachtung an der Schüsspromenade, unter anderem vom Bieler Künstler Peter Kunz (1939-1985).

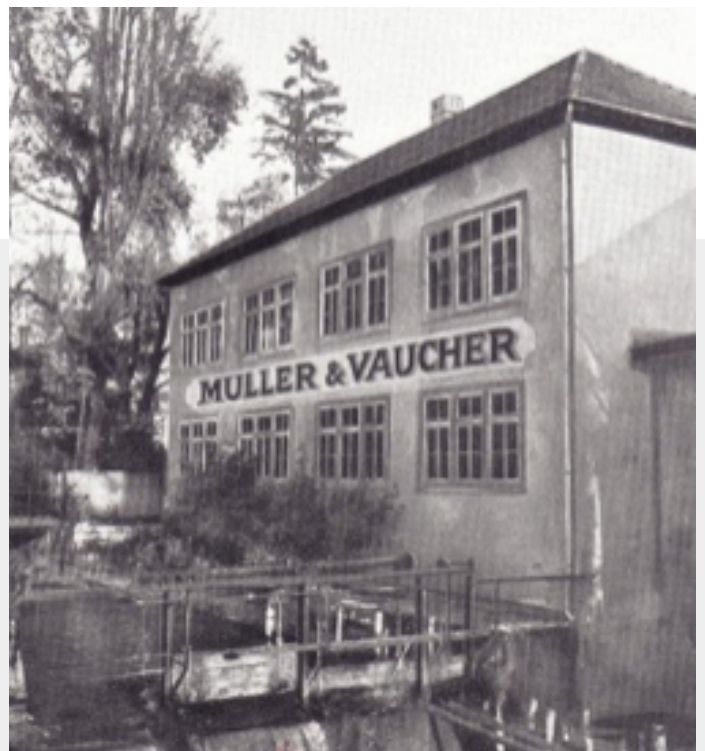


Lauschige Plätze, hübsche Brücken



Enten-Sonnenbad

Eine Turbine ist beim Fabrikgebäude aus dem Ende des 19. Jahrhunderts erhalten. Dieses Gebäude wurde zuerst von Charles Neuhaus zur Stromgewinnung gebaut, anschliessend durch Müller & Vaucher als Uhrenfabrik genutzt. Heute beinhaltet es das Café Restaurant Écluse.



Uhrenfabrik Müller & Vaucher





Lichtflecken verzaubern die Allee

---





Die Schleusen an der Schüsspromenade

---



## Arten an der Schüsspromenade

### Saatkrähen

Schweift der Blick an der Schüsspromenade in die einladenden Kronen der Platanen und Rosskastanien, können hier seit einigen Jahren die Nester von Saatkrähen entdeckt werden. Saatkrähen sind in der Schweiz deutlich seltener als Rabenkrähen. Typisches Erkennungsmerkmal ist der unbefiederte, grau-weiße Ansatz des schlanken, spitzen Schnabels. Auch wenn es der krächzende Ruf nicht gerade erahnen lässt, gehört diese Krähenart zu den Singvögeln.

Für den aufmerksamen Spaziergänger ist das Gekrächze aus den Baumkronen ein Hinweis, dass hier Natur stattfindet. Saatkrähen brüten in sehr dichten Kolonien, vorwiegend in städtischen Grünräumen. In den Kolonien geht es oft sehr lärmig zu und her. Für die Anwohner birgt dies Konfliktstoff.

Vor allem während der Brutzeit im Frühling ist das heisere Gekrächze ohrenbetäubend. Die intensive Landwirtschaft hat diese Vogelart aus ihrem ursprünglichen Lebensraum, wo sie als Insektenfresser ein wichtiger Schädlingsbekämpfer war, vertrieben. Da es offenbar in der flurbereinigten Landschaft keine Alternative für die Vögel gibt, blieben alle Versuche, sie aus den Städten zu verjagen, erfolglos.



Krähennestbau



Krähen in der Stadt





## Trichterspinnen

Im Wurzelbereich findet man die Hauseingänge von Trichterspinnen. Die Tiere verlassen ihre Wohnröhren nur selten, lassen sich aber durch sanfte Berührungen des Netzes aus den Eingängen locken.

Es gibt zahlreiche verschiedene Arten dieser Spinnenfamilie. Verschiedene Spinnenarten derselben Familie können in Gestalt und Farbe kaum unterschieden werden.

Nur filigrane Unterschiede im Bereich ihrer Geschlechtsorgane erlauben eine klare Bestimmung der Art. Weibliche Trichterspinnen können bis zu zehn jährlich werden, während die Männchen meist kurz nach der Paarung sterben.

Männchen erkennt man an Verdickungen der Taster, die am Kopf befestigt sind. Sie sehen aus, als ob sie „Boxhandschuhe“ tragen würden. Spinnen sind meist sehr ortstreu, womit ein Individuum über mehrere Jahre am selben Standort beobachtet werden kann.



## Flechten

Auf der Rinde von Platanen machen sich verschiedene Flechtenarten breit. Das charakteristische Rindenbild bei Platanen entsteht durch abblätternde Borkenteile. Im Unterschied zur Rinde sind die Borkenteile abgestorben und werden beim Wachstum der Bäume in Platten abgestossen. Die darunterliegende, hellgrüne Rinde kommt zum Vorschein. Betrachtet man das Fleckenmuster etwas genauer, entdeckt man an den alten Parkbäumen verschiedenste Flechten- und Moosarten – eine lebende Vielfalt an Formen und Farben.



Flechten



Männliche Trichterspinnne

### Weiterführende Literatur

Fischförderung Schüss, Biel, Machbarkeitsstudie, Emch+Berger AG Bern, Niederlassung Biel, 10. November 2014.

Imhof Th., Iseli Ch., Küchli C., Naturräume in der Stadt Biel: Analyse, Förderung und Pflege, Stadtplanungsamt Biel 1985.

<http://www.wikiwand.com/no/Agelenidae>, 26.10.2015.

<http://www.edderkopper.net/Agelenidae.html>, 26.10.2015.

### Bildnachweis

Fotografien

Sabine Burri, Biel 2015.

Weitere Abbildungen

[www.biel-bienne.ch/de/pub/freizeit/kultur/kunst-sammlung\\_online.cfm?artcollectionAction=dsp\\_detail&invent\\_id=8502](http://www.biel-bienne.ch/de/pub/freizeit/kultur/kunst-sammlung_online.cfm?artcollectionAction=dsp_detail&invent_id=8502), 03.05.2015.

[www.memreg.ch/show.cfm?show=image&id=5989&index=206](http://www.memreg.ch/show.cfm?show=image&id=5989&index=206), 03.05.2015.

[www.memreg.ch/show.cfm?show=image&id=7822&index=169](http://www.memreg.ch/show.cfm?show=image&id=7822&index=169), 03.05.2015.

[www.regionalesgedaechtnis.ch/show.cfm?show=image&id=7863](http://www.regionalesgedaechtnis.ch/show.cfm?show=image&id=7863), 03.05.2015

[www.memreg.ch/show.cfm?show=image&id=10352](http://www.memreg.ch/show.cfm?show=image&id=10352), 22.12.2013.

<http://ais.badische-zeitung.de/piece/02/3d/23/91/37561233.jpg>, 16.11.2015.

<http://ais.badische-zeitung.de/piece/02/91/06/5c/43058780.jpg>, 16.11.2015.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Saatkr%C3%A4he>, 26.10.2015.

Fotografie Flechten

Christoph Forrer, Biel 2015.

# Holunderweg

## Wenn Industriegelände zur urbanen Naherholungsstätte wird



Abschnitt 11

- Spazierweg durch mystisch-verwildertes Industriegelände
- Vielfältig genutzter Mikrokosmos für Jung, Alt, Kunst und Natur entlang der Madretschschüss
- ÖV: Zugang Hauserwehr mit Bus Nr. 7 und 2 bis Haltestelle Schleusenweg ([www.vb-tpb.ch](http://www.vb-tpb.ch))
- In der Nähe: Hauserwehr (siehe Nr. 5), Stadtpark, Holunderweg Abschnitt Jurastrasse bis Schwanengasse (siehe Nr. 12), Kongresshaus
- Hier speziell: Street Art, Holunderbäume, Zaunkönig, Libellen

### Natur- und Landschaft

Die Landschaft ist in diesem Bereich des Holunderwegs nach wie vor stark durch die dort angesiedelte Industrie und die Fabrikareale geprägt.

Vom Hauserwehr gelangt man entlang der hier abzweigenden Madretschschüss zum Holunderweg. Rechts liegen die letzten Wohnhäuser, zur Linken erstreckt sich das Areal des SBB-Güterbahnhofes.



Industriewerkstätte der SBB um 1910

1875: Erbauung der Werkstätten durch die Jurabahn für den Grossunterhalt am Eisenbahnmaterial. Bis heute ist es das Areal der SBB-Werkstätten und des Güterbahnhofes (54'700 Quadratmeter).

Auf den ersten Blick scheint der Holunderweg im Abschnitt zwischen dem Hauserwehr und der Jurastrasse nicht besonders grün und naturnah. Bei genauerem Hinsehen entpuppt er sich jedoch als kleiner bunter Mikrokosmos mitten im Gelände des Güterbahnhofes und der Industriebetriebe von Biel. Weder der schmale Asphaltweg entlang des kanalisierten Nebenarms der

Schüss noch der nahe gelegene Güterbahnhof und die Geleise, die den Weg säumen, entsprechen den gängigen Merkmalen eines Naturschauplatzes in einem Natur- und Landschaftsführer.

Der Holunderweg ist jedoch für den motorisierten Verkehr nicht erreichbar. Der Lärm und die Hektik der Stadt werden durch die Fabrikgebäude und die Wohnhäuser abgeschirmt. Beidseitig des Flusses säumen Holunderbäume und Trauerweiden das Ufer. Das Nebengleis des Güterbahnhofes ist bewachsen und endet inmitten von Bäumen. Efeu hat sich auf den nicht mehr genutzten Bauten und Brücken ausgebreitet. Verschiedene Libellenarten haben sich hier angesiedelt und sogar dem Zaunkönig kann man am Holunderweg begegnen (Details siehe Kasten S.21).

Spätere Erweiterung des Betriebs und 1903 Integration in die SBB.



Gemächlich fließendes Wasser plätschert hier leise vor sich hin und lädt zum Flanieren entlang des Wassers ein. Kein Wunder, wird der Weg gerne von Menschen unterschiedlichen Alters und für verschiedene Freizeitaktivitäten genutzt.

Da das Wasser und der Kanal heute nicht mehr für industrielle Zwecke genutzt werden, hat sich die Natur Teile des Ufers zurückerobert. Insbesondere auf Seiten der Geleise ist die harte Verbauung zum Teil zerfallen und das Ufer und die Böschung begrünt. Ein Teil des Ufers liegt auf dem SBB-Areal, wo Fussgänger keinen Zutritt haben – die Natur hingegen breitet sich in dem kleinen Perimeter neben den Geleisen munter aus. Die tagsüber auf den Geleisen ruhenden Rangierzüge tragen zusätzlich zur mystischen Atmosphäre bei. Inmitten der Bäume und Sträucher rufen die Lokomotiven Bilder von verlassenen Minen und Industriebrachen hervor. Vielleicht ist es gerade diese Aura, welche die Graffiti-Künstler, die an den Wänden der HG Commerciale ihre Bilder sprayen, inspiriert. Das Sprayen ist hier für ausgewählte Künstler durch die Eigentümerin (HG Commerciale) erlaubt. Entstanden ist die 180 Meter lange Bilderwand im Rahmen des Kunstprojektes „Legale Graffitiwand für Biel“ in den Jahren 2010 und 2011 unter der Leitung von Biele Sprayern und mit der Unterstützung des X-Projektes sowie von Sponsoren.

Da die Gebäude in diesem Abschnitt des Holunder-

weges sehr nah an den Weg und teilweise direkt an das Wasser gebaut sind, bleibt wenig Spielraum für die Revitalisierung des Flusslaufes. Kunstwerke sind deshalb eine andere Art, die Landschaften umzugestalten und aufzuwerten. Das bunte Nebeneinander macht den Holunderweg zu einem kleinen, ganz eigenen Universum.

### Vision

Durch die Industriegelände und den Güterbahnhof ist der Platz für Revitalisierungen in diesem Perimeter begrenzt. Dennoch hat sich die Natur hier Teile zurückerobert und der Ort hat sich zur Oase der Kreativität entfaltet.

Diesem ganz besonderen Charakter müsste bei einer baulichen Veränderung Rechnung getragen werden. Am Holunderweg kann auch einer weiteren Form der Street Art, dem Urban Knitting (auch Guerilla Knitting) begegnet werden. Dabei werden in der Regel starre Objekte durch das Anbringen von Strickwerken verändert und dekoriert. Ein Geländer wird beispielsweise mit einem bunten Strumpf umwickelt oder ein Beton-element mit einem farbigen „Accessoire“ versehen. Die Kombination von farbenfrohen Kunstwerken, alten Bauten und der in die Jahre gekommenen Kanalverbauung geben dem Ort seinen besonderen Charme. So bietet der Kanal - da das Wasser nicht direkt zugänglich ist - derzeit auch Rückzugsmöglichkeiten für Tiere. Werden die Flussufer erschlossen, sind Flora und Fauna eher gestört. Solche Nutzungskonflikte müssten bei Revitalisierungsarbeiten berücksichtigt werden. Der Wasserlauf sollte zwar begrünt und die Beton-Halbschalen entfernt werden. Interessant wäre ein Zusammenspiel von zugänglichen und unzugänglichen Bereichen (keine durchgehende integrative Gestaltung). Da der Weg wesentlich höher liegt als das Ufer, könnte auf diese Weise eine interessante Beobachtungsstelle entstehen.

Auch wenn der Holunderweg hier in seinem heutigen Zustand bleibt, ist er ein schönes Beispiel dafür, wie Industrie und Natur ineinander wachsen und somit neue Räume schaffen.

### Tipp

Besichtigung der 180 Meter langen Bilderwand, an der immer wieder neue Graffitis zu sehen sind.



Bürogebäude der SBB auf dem Areal um 1921





Sehenswerte Graffitis entlang des Holunderwegs

---



# Übersichtskarte

Abschnitt 11



**B** Highlights Flora & Fauna: Bergrünter Kanalweg

**K** Kultur & Architektur: Graffitis





Wildwuchs am Bahnübergang

---



## Arten am Holunderweg

### Libellen

Die meisten Libellenarten brauchen für die Entwicklung aus dem Wasser ragende Pflanzen. Daher können an der Schüss nur an wenigen Stellen Libellen beobachtet werden. Am Holunderweg kann im Hochsommer die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) im Bereich des schilfähnlichen Rohr-Glanzgrases (*Phalaris arundinacea*) entdeckt werden.

Eine Grosse Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*) sonnt sich auf dem Geländer am Holunderweg und überwacht von hier das gewählte Revier an der Madretsch-Schüss. Heidelibellen, deren Männchen auffallend rot gefärbt sind, können im Spätsommer und Herbst beobachtet werden.



Prachtlibelle



Grosse Heidelibelle

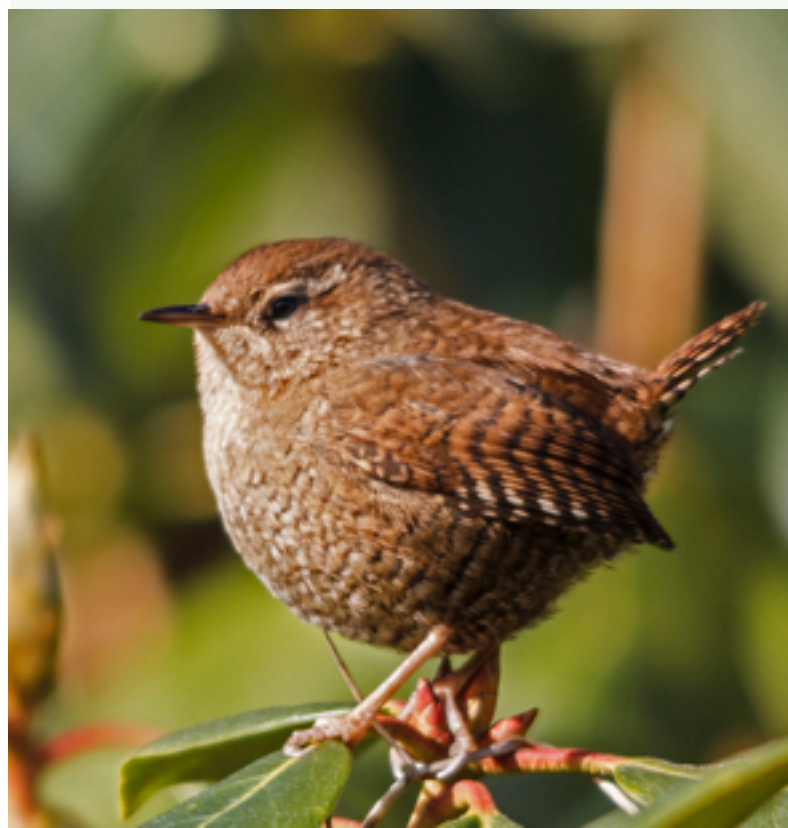
### Zaunkönig

Auf der unzugänglichen Uferseite dicht über dem Boden im Unterholz kann mit etwas Geduld eine der kleinsten einheimischen Vogelart, der Zaunkönig oder Französisch Troglodyte mignon (*Troglodytes troglodytes*) entdeckt werden.

Dieser gerade mal 9cm grosse und 10g leichte braune Federball mit oft aufgerichtetem kurzem Schwanz überrascht mit einem verblüffend lauten Gesang aus metallisch klingenden und trillernden Lautfolgen.

Diese Vogelart ist besonders häufig im Wald anzutreffen, kommt aber auch in Parklandschaften, insbesondere in Gewässernähe, vor.

Der lateinische Name des Zaunkönigs geht auf das griechische Wort „troglodyt“ zurück, das „Höhlenbewohner“ bedeutet und sich auf seine bodennahe Lebensweise bezieht.





Begrüntes Industrieareal

### Weiterführende Literatur

Stadt Biel, Bieler Geschichte. Von den Anfängen bis 1815 / 1815 bis heute, Biel 2013.

Werner Bourquin, Markus Bourquin, Biel Stadtgeschichtliches Lexikon, Biel 2008.

Geographisches Institut der Universität Bern: Verbauungsgrad, Zugänglichkeit und städtebauliche Gestaltung urbaner Gewässer [www.hydrologie.unibe.ch/publi/PGK500.pdf](http://www.hydrologie.unibe.ch/publi/PGK500.pdf), 20.01.2015.

HG Commerciale, Beschreibung des Kunstprojektes „Legale Graffitiwand für Biel“, Biel 2012.

BAFU: Methoden zur Untersuchung und Beurteilung der Fliessgewässer, Bern 2015.

<http://www.bafu.admin.ch/publikationen/publikation/00077/index.html?lang=de>, 20.01.2015.

WSL Informationsblatt Landschaft: Was für Muster finden sich im Naherholungsverhalten der Schweizer? Grundlagen für ein Stiefkind der Planung [www.wsl.ch/dienstleistungen/publikationen/pdf/12096.pdf](http://www.wsl.ch/dienstleistungen/publikationen/pdf/12096.pdf), 20.01.2015.

### Bildnachweis

Fotografien

Sabine Burri, Biel 2015.

Weitere Abbildungen

<http://www.memreg.ch/show.cfm?show=image&id=5789&index=1>, 30.11.2015.

<http://www.memreg.ch/show.cfm?show=image&id=7618&index=1>, 30.11.2015.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Belziger\\_Landschaftswiesen](https://de.wikipedia.org/wiki/Belziger_Landschaftswiesen), 26.10.2015.

Fotografie der Grossen Heidelibelle, Christoph Forrer, Biel 2015.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Zaunk%C3%B6nig>, 26.10.2015.



Trauerweide am Flüsschen



Auch an Unorten spriesst es